



SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR
MILITÄRHISTORISCHE STUDIENREISEN

EINLADUNG ZUM INFORMATIONSSABEND VOM 29. MÄRZ 2023

Informationsanlass zur Reise Nr. 17-2023 nach Südindien
vom 20.11. – 01.12.2023 mit Dr. Georges Bindschedler (Präsident der GMS)
und dem Agraringenieur Fritz Schneider



Vom 20.11. – 01.12.2023 hat die GMS eine Reise nach Indien geplant. Traditionsgemäss liegt der Schwerpunkt der Reise auf militärhistorischen Themen. Darüber hinaus bietet das Projekt aber auch einzigartige Einblicke in die lokale Kaffee- und Seidenproduktion über verschiedene Verarbeitungsschritte hinweg. Ausgesuchte kulturelle, ökologische und kulinarische Elemente runden das Programm ab. Als Reiseleiter engagiert sich Dr. Georges Bindschedler, Präsident der GMS, der sich während mehrerer Reisen durch Indien in das Thema eingearbeitet hat. Als Co-Reiseleiter begleitet ihn Ing. Agr. ETH Fritz Schneider, der unter anderem sieben Jahre in New Delhi als DEZA Deputy Koordinator an der Schweizer Botschaft gewirkt hatte. Als Team ermöglichen die beiden Reiseleiter eine thematisch und qualitativ hochstehende Reise durch das südliche Indien. Weil Indien vielen Schweizern nur wenig bekannt und vielleicht sogar mit Vorurteilen belegt ist, laden die Reiseleitenden Sie hiermit herzlich zum Informationsabend ein.

Die Details

Das militärhistorische Schwergewicht der Reise liegt auf dem Besuch der seinerzeitigen Hauptstadt von Mysore, Seringapatam. Die Stadt wurde dreimal von den Briten belagert, die operativ-taktischen Dispositionen können im Gelände nachvollzogen werden. Auf der Seite der Engländer kämpfte auch ein Schweizer Regiment, das Regiment de Meuron, von dem einzelne Angehörige auf dem "Garrison Cemetery" begraben liegen. Auch war Arthur Wellesley, der später Duke von Wellington und Sieger von Waterloo, als kommandierender Offizier beim dritten Ansturm auf Seringapatam zugegen.

Auf indischer Seite kämpften die beiden Herrscher von Mysore, Haider Ali und sein Sohn Tipu Sultan, gegen die Engländer, mussten sich aber schliesslich geschlagen geben. Die Einnahme ihrer Hauptstadt Seringapatam im Frühling 1799 bedeutete das Ende der Selbständigkeit dieses Königreiches und Sultanates und die endgültige Beherrschung Südindiens durch die Briten. Haider Ali und Tipu Sultan sind aber auch als Reformer des Mysore-Reiches in die Geschichte eingegangen. Militärhistorisch ist Tipu Sultan bekannt wegen seiner Innovationen und seines grossmassstäblichen Einsatzes von Kriegsraketen, die mit Metallzylindern ausgestattet waren, damit eine stärkere Treibladung und höhere Reichweite möglich waren als bei herkömmlichen Raketen.

Nebst den militärhistorischen Themen vermitteln lokale Experten in Referaten die Geschichte und die wirtschaftliche Entwicklung von Indien. Die Teilnehmer besuchen eine moderne Kaffeerösterei und befassen sich mit der Seidenproduktion (Raupenzucht, Kokonmarkt, Kokonverarbeitung und Seidenweberei). Ebenfalls zum Programm gehören Besuche auf den bekannten Märkten, in einem einzigartigen Vogelreservat und in einem Nationalpark mit guter Chance wilde Elefanten zu sehen. Schliesslich besteht die Möglichkeit Tempel, Kirchen und eine Synagoge zu besuchen.

Informationsabend

Der Informationsanlass findet am Mittwoch, 29. März 2023 von 18:00 – 20:00 Uhr in Bern statt. Die Herren Dr. Georges Bindschedler und Fritz Schneider werden ihr Reiseprojekt im Detail vorstellen. Es besteht die Möglichkeit Fragen zu stellen. Abgerundet wird der Anlass mit einem Apéro. Damit wir richtig disponieren können bitten wir um eine Anmeldung beim Sekretariat der GMS (info@gms-reisen.ch, Telefon 056 426 23 85). Die angemeldeten Teilnehmer erhalten weitere Informationen zur Anreise. Die Teilnahme ist kostenlos. Das Program der Indienreise ist auch auf der Website der GMS ausgeschrieben (www.gms-reisen.ch).

Reiseleitung



Fritz Schneider | Ing. Agr. ETH. Sieben Jahre Entwicklungszusammenarbeit in Kerala und DEZA Deputy Koordinator an der Schweizer Botschaft in New Delhi. 22 Jahre Dozent, Vizedirektor und Leiter Abteilung Agronomie an der Berner Fachhochschule. Mandate für die DEZA, Helvetas, FAO, Weltbank, GIZ und anderen im Bereich Nutztierwirtschaft, Landkonservierung und Ausbildung in Asien, Afrika und Osteuropa. Seit April 2015 unabhängiger Berater für Fragen der internationalen Nutztierwirtschaft. Von 2016 bis 2020 Präsident der Globalen Agenda für nachhaltige Nutztierwirtschaft (GASL) der FAO (UNO) in Rom und weitere Mandate. Seit 2012 Reiseleiter von thematischen Studienreisen nach Südindien.



Dr. Georges Bindschedler | Doktor der Rechtswissenschaften, Unternehmer, Investor, Verwaltungsrat. Von 1985 bis 2002 war Georges Bindschedler Delegierter des Verwaltungsrats und CEO der von Graffenried Holding AG, Bern. Georges Bindschedler ist Delegierter des Verwaltungsrates bei merz+benteli ag, Niederwangen und Mitinhaber der Micamation AG, Dällikon. Er übt Verwaltungsratsmandate in weiteren Unternehmungen aus. Er ist zudem Mitglied des Stiftungsrates verschiedener gemeinnütziger Stiftungen und Institutionen. Auf verschiedenen Reisen hat er Indien kennen und schätzen gelernt und forscht auf privater Basis leidenschaftlich zur Militärgeschichte von Indien.

Hintergrund

Das Fürstentum Mysore wurde seit dem 14. Jahrhundert von der hinduistischen Dynastie der Wodeyar regiert. Tributpflichtig waren die Herren von Mysore dem von der Stadt Hampi aus Südindien beherrschenden Vijayanagar-Reich, das jedoch allmählich zerfiel, womit Mysore zu Beginn des 17. Jahrhunderts unabhängig wurde. Auf dem indischen Subkontinent herrschten damals Spannungen zwischen den Fürsten, die ständig im Krieg miteinander standen. Mysore focht ebenfalls zahlreiche Kriege mit Nachbarherrschern und expandierte kontinuierlich. Der Konflikt mit den Briten, deren East India Company ebenfalls ihre Interessen ausweitete, war unvermeidlich und führte zu den vier sogenannten Anglo-Mysore Kriegen, die 1799 mit der endgültigen Niederlage von Mysore endete und die Herrschaft der Briten über Südindien konsolidierte.

Hyder Ali (1720-1782), dessen Herkunft unklar ist, war Muslim und des Schreibens und Lesens unkundig, zeichnete sich aber in der Armee von Mysore als begnadeter Anführer aus und stieg allmählich im Rang bis zum Oberbefehlshaber auf. 1761 gelang es ihm, die Herrschaft über Mysore an sich zu reißen, obwohl formell weiterhin die Wodeyar Dynastie die Regierungsgewalt behielt. Hyder Ali führte praktisch ständig Krieg. Er starb im Dezember 1782 vermutlich an einer Krebserkrankung.

Hyder Ali's Sohn Tipu Sultan (1751-1799) übernahm nach dem Tode seines Vaters die Regierungsgewalt. Auch er führte zahlreiche Kriege gegen die umliegenden Fürstentümer und eben auch den dritten und vierten Anglo-Mysore Krieg, der mit der Einnahme seiner Hauptstadt Seringapatam durch die Briten und seinem Tode im Kampf endete. Weil Tipu Sultan danach strebte, die Unabhängigkeit von den Briten zu bewahren und deshalb auch ein Bündnis mit Frankreich einzugehen bereit war, wollten ihn Briten beseitigen; sie stilisierten ihn zum brutalen und rachsüchtigen Herrscher, den es militärisch zu schlagen galt. Demgegenüber überhöhten ihn die Inder zu einem Unabhängigkeitshelden; noch heute ist die Beurteilung von Tipu Sultan umstritten, je nach Blickwinkel.

Tipu Sultan ist aber nicht nur als Kriegsherr bekannt geworden, sondern ebenso als Reformier. Er führte eine Reihe von administrativen Reformen ein, beispielsweise ein neues Münzsystem und einen neuen Kalender, sowie eine Landreform, welche die Entwicklung der Seiden-Industrie begünstigte. Er gilt auch als Pionier der Raketen-



Artillerie. Er erweiterte die Raketenartillerie und schuf spezialisierte Einheiten; er setzte die Rakete massenhaft gegen Flächenziele ein, da sie sich nicht gezielt abfeuern liess. Ferner gab er ein für die damaligen Verhältnisse modernes Armee-Reglement in Auftrag, das Fathul Mujahidin, das einer seiner Generäle niederschrieb.